X1863033
II h
1048

Zwölff Sibyllen

Weissagung...

Von Anfang biß zu Ende der Welt,

des Königs von Sabo, dem König Salomon gethane Prophezeyung.

Würckliche künfftige Dinge von St. Bri-

gittin, Cyrillo, Methodio, Joachimo, Bruderhardt/ Johann Lichtenberger/ und Bruder Jacob aus Hispanien beschrieben.

Flavii, Josephi, des Jüdischen Geschicht-Schreibers herrlich Zeugniß vom HErrn JEsu Christo.

Gedruckt in diesem Jahr.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Register dieses Büchleins.

Von dem Namen Sibyllen wer sie gewesen / woher ihre Bücher kommen, und wie sie verkaufft worden.

DEr Sibyllen, (als Varro, Lactantius, Euripides, Chrisippus, Nevius, Piso, A. Gellius, Augustinus und andere schreiben,) seynd zehen gewesen, und sind hernach zwo aus wahrer Erfahrung hinzu gesetzt worden, also, daß von Zwölffen in diesem Büchlein eigentlich, und von der Königen Nichaula, als der dreyzehenden gesagt wird.

Die erste Sibylla ist von Persien gewesen, von derer Nicanor Meldung thut, der die Geschichte des

grossen Alexanders von Macedonia beschrieben hat.

Die andere von Libya, welcher Euripides gedencket in der Vorrede des Buchs der Wunder-Werck.

Die dritte Delphicia, die da gebohren ist in den Tempel des GOttes Apollinis Delphici, das ist der Weißheit, von deren Chrysippus schreibet.

Die vierdte Chymea Chymerica, oder Chymica, in welchen Landen von deren Revius und Piso in ihren Chronicken sagen.

Die fünffte, Samia die Erasines anzeiget, wie er von ihr in den alten Chronicken geschrieben gefunden.

Die sechste, Cumana, Almathea genannt, auch von etlichen Erophile, oder Demophile geheissen, wie man lieset.

Die

Die siebende, Hellespontica, die im Troschen- Land gebohren ist, Eraclitius schreibet.

Die achte, Phrygia, die zu Ancyra geweissaget hat.

Die neundte Europea, in welcher Zeit die gelebet, und geweissaget hat, findet man nicht gläublich beschrieben.

Die zehende, Tiburtius, Tiburtina, oder Albunca, mit Namen die zu Tibur als eine Göttin geehrt wird.

Die eilffte, Agrippa, deren Zeit ihres Lebens und Weissagung auch nicht glaubwürdiglich beschrieben wird.

Die zwölffte, Crithera geheissen, die Aelteste und Ehrenhafftigste unter den andern Sibyllen allen, von deren Apollodorus Chriterus saget, sie sey eine Bürgerin gewesen.

Zum letzten ist hierbey gesetzt die

Register dieses Büchleins.

Weissagung, so die Königin Nichaula die dreyzehende Sibylla, König Salomon von Christo, von der Jungfrauen Maria, und viel andern Wunder-Wercken und Geschichten, die in der Christenheit von Päbsten, Königen, Kayfern, Geistlichen, und von dem Anti-Christ, wie er zukünfftig, und sonst viel Dinge biß zu Ende der Welt offenbahret und geweissaget hat.

Dieweil aber alle Propheten und Weissagungen nach Geistlichen Sinn ausgeleget werden, sollen die auch, nach dem sie der Wahrheit gleichförmigst, verstanden und gedeutet werden.

(o)

Von

Register dieses Büchleins.

Von den Namen Sibylla/ und von ihren Büchern.

DAs Wort Sibylla, ist nicht ein einiger Weibes-Name, sondern ein gemeiner Name eines Amts einer ieglichen Jungfrauen oder Frauen, die eine Weissagerin oder Prophetin ist, heist in Griechischer Sprache eine die Göttliche Räthe, und heimliche verborgene Ding offenbahret, dann gleicherweise als das Wort Prophetа, einen ieglichen Weissager bedeutet, in Grichischer Sprach, also bedeutet auch Sibylla eine iegliche Erkennerin oder Weissagerin der heimlichen Dinge und Göttlichen Räthe, darvon heissen auch ihre Bücher Sibyllini, daß sie die Heimlichkeiten inhalten.

Die Römer haben diese Bücher in grossen Ehren und Würden gehalten

und also verwahret, daß am ersten durch den siebenden Römischen König, Tranqvinium Superbum nicht mehr denn zween Männer verordnet worden seyn, dieselbigen Bücher zur Nothdurfft zu lesen.

Und als sich das Volck mehret, seynd aus der Obersten und der Gemeine, zehen, und zum letzten funffzehen Männer darzu erwehlet und gesetzt worden, die zu den Büchern gangen sind, als zu dem Hause der Weißheit des Gottes Apollinis, als die Römer gethan, so sie von den unsterblichen Göttern wolten Weißheit pflegen, und Rath empfahen.

Ein alt unbekannt Weib ist bey Tarqvino Superbo erschienen, und hat ihm neun Bücher angezeiget und feil gebothen, und zu erkennen geben. Dieselbigen Bücher halten innen die Räthe und Göttlicher Weissagungen künfftiger Dinge.

Und

Und als nun der König demselbigen Weib ihr begehrt Geld um die neun Bücher nicht geben wolt, da verbrennet sie dieselbigen drey vor seinen Angesicht. Dem andern Tag fraget das Weib dem König abermal, ober die übrigen sechs Bücher um das erstgebotene Geld nehmen wolte, meynet der König, das wäre unbillig, daß er um die sechs so viel, als um die neun geben solte. Das Weib wird zornig, und verbrannt noch drey Bücher, und wolt dennoch dem König die letzten drey Bücher nicht anders geben, denn sie am ersten die neune hätte gelassen! Der König nahm die drey letzten Bücher für die erste Summa Geldes, darum er die neun hätte mögen kauffen. Die Frau gieng von dem König, und ward förder nicht mehr gesehen.

Andere sagen es sey Sibylla Cumana, die hab wie obgmeldet die

Register dieses Büchleins.

neun Bücher dem fünfften Römischen König Tarqvino Prischo zu kauffen geben wollen, und wie obgemeld, mit den Büchern und dem König gehandelt. Und als er die letzten Bücher behalten, hybe er alle künfftige Dinge eer Römer darinnen geschrieben funden.

Dieweil diß Büchlein meldet und ausweiset der Propheten und Sibyllen Verkundignng und Weissagung künfftiger Wundenwerck, die anf Erden geschehen seyn, und geschehen sollen, must dn nicht sehen, auf die unverständliche, heimliche, verborgene Wort und Sinn darinn begriffen. Denn gemeiniglich alle Propheten und Weissager haben im Gebrauch gehabt dunckel zu reden, und die künfftige Dinge, durch verborgen Sprüch-Gleichniß offenbahret.

Von

Zwölff Sibyllen Weissagungen.

Von der ersten Sibyllen Leben Wesen und Weissagung.

Sibylla Persica, von dem Lande Persia also genannt welche Zeit die gelebet hat, ist nicht eigentlich beschrieben, allein sie angethan mit Golde gezieret und geschleyert.

Sie hat von Christo unserm Seligmacher also geweissaget.

Nimm wahr du wildes unvernünfftiges Thier, du würdest unter die Füsse getreten, und der HErr wird gebohren, in den Umkreiß der Erden wird seyn das Heyl der Völcker.

Und seine Füsse werden seyn in der Unvermöglichkeit der Menschen, und das unsichtbare war nicht betast.

Das

Das wird ausgelegt, daß des Teuffels Gewalt werde unter die Füsse getreten.

Seine Füß (das ist die Menschheit Christi) werden seyn ꝛc.

Darauf saget die Schrifft, des Weibes Saamen (das ist der Maria der Mutter GOttes) wird zerknirschen dein (das ist des Teuffels) Häupt.

Es saget auch davon Esaias. Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben worden, welches Fürstenthum gesetzt ist auf seine Achseln.

Föder sager die Sibylla: Und des Schooß und der Leib der Jungfrauen wird seyn ein Heyl der Heyden.

Davon hat auch David gesaget, und er, das ist Christus, wird seyn eine Bedeutung der Völcker, und die Heyden haben eine Hoffnung in ihm.

Darvon schreibet auch Paulus: Daß das kranck ist in GOTT, das ist stärcker denn die Menschen.

Allso hat auch die Sibylla gesagt.

Selig ist ein GOtt, der da hanget an einem Holtz und das unsichtbare Wort wird angreiffen.

Davon auch S. Johanes spricht: Das unsicht-

sichtbare Wort, das da war von Anfang, das haben wir gesehen und gehört, mit unsern Augen in menschlicher Natur, und unserr Hände haben das gehandelt und angegriffen.

Diese Sibylla hat auch von Christo dermassen geweisaget. Mit fünff Gersten-Broden und zween Fischen wird er in der Wüsten sättigen fünff tausend Menschen, und von den aufgehabenen wieder erfüllen zwölff Körbe, in Hoffnung vieler Menschen.

Wie Christus JEsus unser Seligmacher dieser Sibyllen Weissagung erfüllet, findest du in dem Evangelio Johannes am 6. Cap. und in den Auslegungen über solch Evangelium, klärlich beschrieben und angezeiget.

Josea am 13.

Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten, Tod ich will dir ein Gifft seyn, Hölle ich will dir eine Pestilentz seyn.

Von der andern Sibylla.

SYbilla Libya, von dem Lande Libya also genannt. Welche Zeit diese in Wesen gelebt hat, ist nicht gantz wissentlich, denn daß sie einen Rosen Crantz auf ihrem Häupte getragen hat, nicht fast jung von Christo geweissaget.

Neh-

Zwölff Sibyllen

Nehmet wahr es wird kommen der Tag, und der HErr wird erleuchten die Finsterniß, und der Kopff der Jüdischen Sammlung wird zertrennt, und die Leffzen der Menschen werden aufhören.

Sie werden sehen den König der Lebendigen und er wird herrschen und regieren in der Barmhertzigkeit, und der Leib seiner Mutter wird seyn ein Wag-Schlüssel aller Menschen.

Nachdem wird er kommen in die Hände der Ungerechten, und sie geben GOtt Backenstreich, mit ihren unreinen befleckten Händen. Er wird verschmäht, und erbärmlich, und wird denn erbärmlich in Hoffnung erzeigen.

auf daß saget auch der Prophet: Jerusalem stand auf und ward erleuchtet, dein Licht ist kommen, und die Klahrheit des HErrn ist über dich ausgangen. Es spricht auch der Prophet

also:

also: Der Kopff der Jüdischen Sammlung wird zertrennt, denn von der Geburt Christi biß hieher zu dieser Zeit haben die Jüden keine Propheten mehr gehabt, und die Jüden und Synagoga, das ist, ihre Versammlung ist gantz von einander zertrennet und vertrieben.

Davon sagt der Prophet Daniel.

Wenn da kömmt der Heilige der Heiligen, so wird aufhören eure, das ist der Jüden Sammlung. Davon hat der heilige David gesagt, ietzund ist kein Prophet mehr, und sie werden sehen den König der Lebendigen.

Sehet an euren König. Nehmet wahr, das ist euer König, saget Pilatus zu den Jüden. Davon auch der H. Prophet saget: Nimm wahr, dein König wird kommen sanfftmüthig, allewege des HErrn ist Barmhertzigkeit und Warheit. Er wird ausgehen in seinen Tagen, Gerechtigkeit und Uberflüssigkeit des Friedes.

Jeremias am 31. Capitel.

Kehre wieder Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten, wie lang wilt du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter, dann der HErr wird ein neues im Lande schaffen.

Das Weib wird dem Mann umgeben.

Von

Zwölff Sibyllen
Von der dritten Sibylla.

SIbylla Delphica, eine sonderliche fühnehme Weissagerin, ist zu ihren Zeiten, als Eusebii schreibet, in grossen Ehren gewesen, Chrysippus schreibet auch von ihr im Buch der GOttheit. Wird Delphica genannt, von der Stadt Delphi, ob sie im Tempel Apollinis gebohren ist, hat mercklich von Trojanischen Kriege, von der Geburt, Leben und Leyden und Sterben geweissaget, unter andern also.

Du solt erkennen deinen eigenen Herrn, der ein wahrer GOttes Sohn ist. Und an einen andern Ende: Es wird gebohren ein Prophet, ohn leibliche Vermischung der Mutter, aus einer Jungfrauen, ꝛc.

Das saget auch die Schrifft einhelliglich, GOtt wird euch erwecken einen Propheten an

euer

euren Brüdern, den werdet ihr hören als mich ohn leiblich Vermischung der Mutter.

Auf daß sagt das Evangelium.

Ich habe keinen Mann erkannt, also hat Maria dem Ertz-Engel Gabriel geantwortet. Denn das ihr gebohren, das ist von dem Heiligen Geiste, denn er nicht von männlichen Saamen kommen ist.

avon saget auch der Prophet Esaias, nimm wahr, eine Jungfrau wird empfahen, und gebähren einen Sohn.

Jeremias am 23.

Siehe, es kömmt die Zeit spricht der Herr, daß ich den David ein recht Gewächs erwecken, und er soll ein Knecht seyn, der wol regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen.

Von der vierdten Sybylla.

Sibylla Chimera, oder Chimea, aus Welschland, hat in ihrer Jugend also geweissaget: Ein Töchterlein wird aufgehen in dem ersten Angesicht der Jungfrauen, dadurch die Geburt Mariä anzeiget, spricht für der also:

Sie ist hübsch von Angesicht, langen Haar, wird sietzen auf einen breiten Stuhl.

Dasselbige Töchterlein wird führen und ernehren ein Kind, und giebt ihm zu essen.

Der Prophet Joel am II. Capitel.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Aeltesten sollen Gesicht sehen. Auch will ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geist ausgiessen.

Von der fünfften Sibyllen.

SIbylla Samia von der Insul Sames also genannt, sie hat jung geweissaget, unter ihren Füssen hat sie ein Schwerd, und eine Hand gel-

gefeget auf die Brust. Und hat also, als Cra-
tosienes geschrieben hat, wie daß er in den alten
Aufschreibung der Geschichten derer von Sa-
mo funden habe, aus Eingebung des H. Gei-
stes geweissaget.

Himmel.

Nehmet wär,
er wird kommen,
der Reiche, und
wird gebohren von
einer Armen, und
die wilden unver-
nünfftigen Thier
des Erdreichs wer-
den ihn anbeten,
und sie werden
schreyen und spre-
chen: Ihr sollet
ihn loben in den
Vorhöfen der

Es saget auch S. Paulus: Als er reich war,
ist er arm worden, auf daß er uns reich machte
durch seine Armuth.

Es haben ihn auch die Engel gelobet, und
gesungen, Ehre sey GOtt in der Höhe.

Zwölff Sibyllen

David im 22. Psalm.

Es werden ihn anbeten alle Könige, alle Heyden werden ihm dienen.

Von der sechsten Sibylla.

SIbylla Cumana von der Stadt Cumenie ihren rechten Namen Almathe, hat geleber zu der Zeit Tarqvinii Prisci, der da war ein Fürweser und der fünffte König zu Rom, diese Sibylla ist bekleidet gewesen mit einem güldenen Kleide, in der einen Hand trug sie ein aufgethan Buch, und in der lincken Hand hat sie ein Buch, anf ihren Knien, und gieng mit unbedeckten Haupte.

Sie hat von Christo geweissaget.

Eine gantz neue Ordnung der Welt und Zeit wird von gantz und neuen angebohren. Jetzt kommt

kommt wieder das Reich Saturni. Jetzt wird ein neues Geschlecht gebohren, von den hohen Himmel herab gelassen.

Die keusche Lucina grünet ietzt dem Kinde das da gebohren wird, bey welchem das Eisen in Alter würde abgehen, und ein gülden Volck in der gantzen Welt entstehen, ietzt regieret dein Apollo.

Der Prophet Daniel am II. Cap.

Also sahest du biß ein Stein wird abgehauen von dem Berg ohne Hände, und schlug die Seul an ihre eiserne Füsse, und an die irrdischen und zermalmet sie, da wurden mit einander zerknirschet das Eisen, die Erde, das Ertzt, das Silber und das Gold, und ist gehärtet, als eine Ussel des Sommlischen Theil, die von dem Winde seyn gezuckt, und keine Statt ist funden in ihnen. Aber der Stein der da schlug die Seul, ist worden ein grosser Berg, und hat erfüllet alle Erde.

Von der siebenden Sibylla.

SIbylla Hellespontia, die etliche nennen die Trojanische Sibylla, darum daß sie im Trojaner Lande, in der Gegend Marinesso, bey der Stadt Grigitium gebohren ist.

Sie ist gewesen ein alt Weib mit einen Bäurischen Purpur-Kleid angethan, gebunden mit einem alten Schleyer, um ihre Kähle hat sie ein alt verworffen Kleid umgewickelt, und sie hat gelebt zu den Zeiten Salomonis und Syri. Diese Sibylla hat also von Christo, als Heraclites von ihr beschreibet geweissaget.

Von der Hohen Wohnung der Himmel hat GOtt weit seine Demüthigen herab gesehen, und wird gebohren in den letzten Tagen, von einer Jüdischen Jungfrauen, in dem Wieglein des Erdreichs.

Von der achten Sibylla.

SIbylla Phrygia, von dem Lande also genannt, gekleidet mit einem rothen Kleide. Sie gieng mit blosen Armen, und ihre Haar-

waren über ihren Rücken gebreitet, und zeiget mit einen Finger von Christo weissagende.

GOTT wird geisseln die Gewaltigen, des Erdreichs, von dem hohen Berg Olympo wird kommen der hohe GOTT, und sein Rath wird gestärcket in dem Himmel, und eine Jungfrau wird verkündigen in den Thalen und verlassenen Städten.

Malachias am 3. Cap.

Siehe ich werde senden meinen Engel, und er wird bereiten den Weg vor meinen Angesicht, und zu hand wird kommen zu seinem heiligen Tempel, ein Herscher den ihr suchet, und der Engel Gezeugniß, den ihr wollet.

Zwölff Sibyllen

In der Offenbahrung Johannis am 25. Cap.

Und das Weib gebahr einen Knaben, der da regieret alle Völcker mit einer eisern Ruthen, und ihr Sohn ward gezuckt zu GOtt und seinem Throne.

Von der neundten Sibylla.

Sibylla Europea gezieret und jung mit einem rothfarben scheinenden Angesicht ihr Haupt war umwickelt mit einem gantzen subtilen Schleyer oder Weller.

Sie war mit einem rothen güldenen Kleide bekleidet.

Ihr Haupt und Löck waren unbedeckt, und hatte ein Brüfflein in ihrer Hand, hat von Christo also geweissaget.

Der wird kommen, und gehen über die Bihel, und über die verborgene Wasser des hohen Berges Olympi, er wird herrschen und regieren in Armuth, und wird herrschen in dem Schweigen, und wird ausgehen von dem Leibe der Jungfrauen.

Zacharias am 9. Capitel.

Frolocke genug du Tochter Zion und jubilire du Tochter Jerusalem, siehe, dein König wird kommen gerecht, und ein Heilmacher, und reit auf einen Esel, und auf einen jungen Füllen, der Eselin. Ich werde zerstreuen den vierrädern Wagen Ephraim, und das Pferd von Jerusalem, es wird zerstreuet der Bogen des Streits, und es wird sagen den Friede den Völckern. Und seine Macht wird sehn von dem Meer, biß zu dem Meer, und von den Füssen biß zum Ende der Erden.

Von der zehenden Sibylla.

SIbylla Tirburtina, von der Stadt, darbey sie gebohren und ernehret, also geheissen, sonst mit Namen Albumea genant. Sie hat gelebt zu Zeitē Octaviani des Kayserś, ist nicht fast alt gewesen, gekleidet mit einem rothen Kleide,

und hat eine Bocks-Haut von oben herab auf dem Hals über die Schultern herab gehen, ihre Haar, Löcke unbedeckt, und hat einen Brieff in der Hand, sie hat gantz klärlich von der Geburt Christi geweissaget also: Christus wird gebohren zu Bethlehem und wird verkündiget zu Nazareth, so da wird regieren der Ochs ein Friedmacher und Gönner der Ruhe. O das ist eine seelige Mutter derer Brüste den werden säugen davon geschrieben stehet. Betlehem du bist nicht die geringste oder kleineste unter den Fürstenthümern Juda. Denn aus dir wird ausgehen der Hertzog der da wird regieren mein Volck Israel, dann er wird seelig machen mein Volck von Sünden.

Item, er wird genannt Nazarenus von der Stadt Nazareth, in Nazareth ist verkündiget worden durch den Engel Gabriel.

Item,

Item, zur Zeit Augusti, der ein Ochs, Stier oder Farr genannt wird, ist der Friedmacher Christus gebohren.

Es bezeiget auch die Schrifft, seelig ist der Leib der dich getragen hat, und seelig seyn die Brüste die du gesogen hast.

Aus Rath dieser Sibyllen hat dieser Augustus Christum in den Schooß der Jungfrauen im Himmel erscheinend angebetet.

Micheas am III. Capitel.

Du Bethlehem Ephrata, du bist klein unter den tausenden Judea, aus dir wird mir ausgehen der da sey ein Heerscher Israel.

Von der eilfften Sibyllen.

SIbylla Crithera die Aelteste unter allen Sibyllen, also von der Insel darinnen ihr Gedicht erfunden worden, sey genannt, so wird Crophila geheissen aus Babylonia entsprossen, mit einen Nonnen-Kleid angethan, und hat einen schwartzen Schleyer auf ihrem Haupt, nicht fast alt und etlicher Massen unter ihren Angesicht betrübet. Sie hat ein Schwerdt in ihrer Hand, und unter ihren Füssen hat sie einen güldenen Ring gezieret mit Sternen als der Himmel.

Apollo

Apello do-
rus Chri-
therus saget,
sie sey seine
Bürgerin ge-
wesen, und
haben denen
Griechen ge-
weissaget
und verkündi-
get, daß die
Stadt Troja
solte vertilget
werden, und daß der Poet Homerus viel Mähren und Lügen schreiben werde. Sie hat auch von Christo unsern HErrn und von der Jungfrauen Maria geweissaget.

In dem letzten Alter wird GOtt geniedriget und gedemüthiget, und der Göttliche Sohn wird Mensch, und die Gottheit wird vereiniget mit der Menschheit, und das Lämmlein wird liegen in dem Heu und wird genehret, geführet und gezogen durch Dienstbarkeit und Amts eines Töchterleins, ꝛc.

Von

Von dieser fürnehmsten und edelsten Sibylla Chrithera hat S. Augustinus in seinem 18. Buch von der Stadt GOttes am 13. Cap. geschrieben, wie Lactantius ein Sämischer Rathsherr, ein beredter und gelehrter Mann, als sie mit einander von Christo redeten, ihm ein griechisch Buch fürgeleget hätte, darinen von dieser Sibyllen Crithera viel, wie sie von Christo geweissaget hatte, geschrieben stunde, und darinnen 27. Verß angezeiget, griechisch geschrieben und zeigten an diese Meynung, JEsus Christus ein Sohn GOttes und Seligmacher, ꝛc.

Davon du selbst weitläufftiger von dieser und andern Sibyllen geschrieben findest, daß die um ihrer fürtrefflichen Jungfrauschafft und Keuschheit wegen, von Eingebung des Heiligen Geistes alles was von GOtt und seiner Menschwerdung geweissaget haben, und deshalben auch zu der Stadt GOttes gehören, darzu wir ewig zu wohnen begehren.

Ezechiel am 14. Capitel.

Diese Pforte wird verschlossen, und wird nicht aufgethan, und kein Mann wird durch sie gehen. Wenn der HErr GOtt Israel eingangen durch sie uñ sie wird verschlossen den Fürsten, der Fürst selber wird sitzen in ihr, daß er esse, das Brod von

dem

dem HErrn. Durch den Weg der Vorlauben der Pforten, und er eingehen, und durch ihren Weg wird er ausgehen.

Von der Zwölfften Sibyllen.

SIbylla Agrippa war noch fast jung mit einem Rosenarben Kleid angethan, und einen Rosenfarben Mantel umhenget, und hielt gewöhnlich eine Hand in den Schooß, sahe mit Verwunderung gen Himmel, hatte in der lincken Hand einen Brieff, und sie hat also geweissaget von unsern HErrn.

Das unsichtbare Licht wird angreffen, und wird keimen aus der Wurtzel, und wird ausgedörret als das Blat an dem Baume, und seine Zier-

Zierlichkeit wird nicht erscheinen, und der Mütterliche Leib wird umgeben, und GOtt wird weinen, der doch ist die ewige Freude, und wird getreten von den Menschen. Er wird gebohren aus einer Mutter als GOtt, und wird wandeln als ein Sünder, ein Heydnischer Mensch hat gesehen die Glori.

Davon sagt auch die Schrifft, die Wurtzel Jesse wird keimen, das Heu ist dürr worden, und die Blumen sind herab gefallen, aber das Wort des HErrn bleibet stehen ewiglich. Daß Christus auch am Creutz gestorben und gedoret nach der Menschheit, wird hiermit bezeuget, aber nach der Gottheit bleibet er unbeleidiget.

Und als auch diese Sibylla geweissaget hat, und seine Zierlichkeit wird nicht erscheinen. Davon wird auch gelesen, wir haben ihn gesehen, als einen der keine Gestalt hätte, als einen Aussätzigen.

Item, die Mutter Maria auch unter dem Crentz umgeben gewesen unter den Juden und Feinden Christi, mit grossem Leid. Christus hat auch geweinet über Lazarum, über Jerusalem auf den Oelberge, am Creutz. Item in seinem heiligen Leiden, ist er getreten worden,

man-

mannigfaltiglich. Denn ihm die Jüden mit einen Rohr geschlagen, und gegeisselt haben.

Er ist auch von einer Jungfrauen gebohren, die auch vor und nach der Geburt eine reine Jungfrauen blieben ist. Item Christus hat auch unter den Sündern gewandelt, gleich als ein Sünder, Boßheit und Ungerechtigkeit ist nicht in Ihm, sondern der Mund der Reinigkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Esaias am 4. Capitel.

Und er steiget auf als eine Ruthe vor ihm, und als eine Wurtzel von dem durstigen Lande, ihm war nicht die Gestalt noch die Gezierte. Und wir sahen ihm verschmehend, und den letzten der Mann, einen Mann der Schmertzen und wissend der Siechthum, und sein Antlitz war als verborgen und verschmähet, darvon schätzen wir ihn nicht: Fürwar er nahm hin unser Siechtagen, und trug unsere Schmertzen, und wir schätzten ihn als einen Aussätzigen und geschlagenen von GOtt und gedemüthigten, denn er selbst ist verwundet um unser Missethat, und ist zerknirscht um unser Sünde. Die Zucht unsers

unsers Friedes ist auf ihm, und in seinen Wunden sind wir gesund worden.

Nichaula die Königin von Saba.

Die dreyzehende Sibylla.

EIne Königin von Saba, mit ihren rechten Namen Nichaula genannt, ist gewesen von aller Kunst und Weißheit, sie hat viel von der Weißheit Salomonis hören sagen. Deßhalben sie grosse Begierde zu ihm genommen, und sich seiner Weißheit hoch verwundert und schickt sich gen Jerusalem zu kommen, ihn zu sehen, und nahm mit ihr ein grosses Heer, und ehrliches Volcks und reichen Schatz. Sie verließ ihr Reich, und kam durch das Mohrenland, auch

durch Egypten und um die Ende des rothen Meers, durch die Arabische Wüsten in grossen Sorgen und Arbeit biß gen Jerusalem, den weisen Salomonem zu sehen, und hören, und sie zu ihm kamen, ward sie mit grossen Ehren empfangen, sie fragte dem König viel wunderbahre Dinge, der ihr tugendlich antwortet, und deren aller kurtzen und fruchtbaren Beschied, und Unterrichtung thät. Daraus sie bekannte, daß seine Weißheit viel gröſſer sey, denn der Ruhm gewesen, der von ihm ausgeschollen, und ihr zu den Ohren kommen war. Sie sahe und verwunderte sich der Höhe seines Königreichs und ehrlichen Regiments, und sagte: O König wer wolte nicht GOtt loben und benedeyen, und dem Lande und Einwohnern, daß sich so einen fürtrefflichen König zu der Höhe ihres Reichs auserkohren hat, und zu erzeigen ihre Demuth gegen ihm hat sie aufgethan ihren Schatz, und gab dem König Salomo zwantzig Pfund Goldes, und unzehlbare Specerey, viel Edelgesteine, auch etliche Zweiglein oder Wurtzeln, die da Balsam schwitzen, die Salomon nicht fern von Jerusalem, auf den Berd Engotti, säen und Pflantzen ließ. Dergleichen empfieng die Königin auch einen ehrlichen Schatz und Gaben von des Königs Salomon, und fuhr mit grossen Lob, Ehr

und

und Frölichkeit, wiederum in ihr Königreich und Vaterland.

Von dieser Königin wird gesaget, daß sie gewesen sey eine rechte Sibylla, eine Prophetin und Wahrsagerin der heimlichen Räthe der künfftigen Dinge GOttes und eine Ehrerbietetin und Liebhaberin GOttes, und hat unter anderen ihren Offenbahrung angezeiget ein Holtz, und gesaget, es solte ein Mann daran gespannet werden, um welches Todes willen das Reich solte zergehen, dasselbige Holtz, als man saget ist zu dieser Zeit, als JESUS Christus leiden solte, funden worden in einen Weyher, daraus man gemacht hat das Creutz, daran JEsus gespannet und gestorben ist.

Diese Sibylla hat nicht angehangen den leiblichen Wollüsten und Begierden, sondern nachgefolget und gelernet alle ehrliche Künste in Ehren und Tugenden.

Sie ist gewesen, die viel künfftige Ding an den Gestirn gesehen, und dem König Salomon auf seine Fragen geantwortet, offenbahret und angezeiget hat. Und nemlich, als er fragte, so die Christenheit also zunehme, wachse und mannigfaltigkeit, wie es denn auf den Erdreich gehen

würde, auf daß sie dem König antwortet. Alsdenn würden die Christen Kayser und Könige, Herrschafft und Gewalt setzen. Und über die Juden würden gemindert, und ihre Gewalt gantz genommen, und den Christen mueterthänig werden. Aber die Christen würden gantz schalckhafftig und voll aller Untugend, keiner würde den andern Ehre und Gutes gönnen, auch weder Treu noch Glauben einander zustellen.

Es würde auch nach der Geburt Christi tausend vierhundert Jahr ein Zeichen am Himmel, ein Comet genannt, oder Pfauen-Schwantz erscheinen, alsdenn solt etliche Jahr nach einander in der Christenheit viel Lügens und Trügens Raubens, Mordens Brennens, und Krieges auf dem Wasser und Land, auch sonst viel Wunder erscheinen und nnd gesehen worden.

Nachdem über ein und sechzig Jahr, würde die Christenheit gantz böß, daß keine Scham noch Ehr bey ihnen seyn noch bleiben würde, und wolten alsden alle Schand und Unehr, für Ehr und Tugend achten und halten. Solches würden auch die obersten Häupter und Regierer des Volcks selber thun. Dieselbigen würden auch ihre Unterthanen, und wer Zuflucht zu ihnen su-

chet,

chet, und ihre Ungerechtigkeiten stärcken, handhaben, aufenthalten und beschirmen. O leider, hülffen sie einen ieden föderlich rechtens, hielten zeitlich Gericht, wären selbst recht, straffeten das unrechte und gewaltige Verhandlungen, so bliebe die Gehorsamkeit bey ihren Unterthanen, und würden Land und Leute friedlich und ihnen unterthäniglich behalten. Sonst wird seyn der Vater wider den Sohn, der Bruder wider den Bruder, der Geistliche wider den Weltlichen, und der Weltliche wider den Geistlichen, in eitel üppiger Ehr und Hofarth, welcher gewaltiger denn der ander, wird ihn nach seinen Gefallen zwingen, und über ihn herschen.

Das Römische Reich und Kayserthum wird von Jahr zu Jahr so gar versetzt, zertrennet geschändet, verwüstet, und geschwächt, so gar unwerth und verarmet, daß sein niemand begehren, noch regieren, annehmen wird, und wird allenthalben in der gantzen Christenheit grosse Noth, Unglauben und Untreu aufwachsen, also, daß sich ein ieder, der das mit frommen Hertzen bedencket, selbst erbarmmen wird.

Die Christen werden martern ihren GOtt mit üppigen Schweren bey seinen Leib, Marter-

Wunden, und allen Gliedern, daß es zu hören erschrecklich und erbärmlich seyn wird, und ihnen wird um die Laster GOtt der Allmächtige viel Warnung, Straff und Plagen senden, durch unerhörte Kranckheiten und Schmertzen, an ihrem Leibe, mit Kürtzerung ihres Lebens. Durch die vier Element, mit ungestümmen Winden, Ungewitter, Hagel, Uberlauffnung der Wasser, Zerstöhrung und Versenckung Land und Leut und dem Viehe ihren Früchten und Nahrung, grossen und tödlichen Schaden zufügen.

Der jähe Tod wird schnell unter ihnen regieren, grosse Feld-Schlachten und Streit werden geschehen.

Ihre Bauren und Handwercks-Leute werden verlassen die Pflüg und ihre Arbeit, und wird sie dürsten nach ihres Neben-Christen Menschen-Blut, und werden dadurch selbst willigli ihr Leib und Leben, Weib und Kind verlassen, dem Mord, Rauben und Brand nachfolgen.

So gar werden sie verstockt und verblendet um ihrer grossen Missethat willen. Aber leider durch ihre harte Verstopffung und Unvernunfft, werden sie nicht erkennen und abstellen ihre Missethat.

Sie

Sie werden ie länger ie ärger aus dem angebohren Luciferischen Stoltz und Ubermuth zu aller Hoffarth und Uppigkeit geneigt, in unkeuscher Unflätigkeit ertrincken, in Geitzigkeit, Zorn, Neid und Haß also entflammen, daß sie sich selbst brennen in ihren Hertzen, allen gemeinen Nutzen zerstöhren, und eigen Nutz, wider ihr Gewissen unverschämt suchen und sich gebrauchen.

Ihre Kleider werden sie so mannigfalt und üppiglich verändern und erdencken, eins kurtz, das ander lang, eins enge, eines weit, ꝛc. Daß sie sich selbst darob verwundern, so mit seltzamen Falten und zertheilten Farben, daß es nicht genugsam zu sagen ist.

Sie werden auch die Geistlichkeit, und ihre Priesterschafft, auch Göttlich Wort, Werck, Ermahnung und Gebot, Lehre und Unterweisung gantz verachten, und nichts darauff geben, den Bann und Acht gantz ungehorsamlich und verächtlich halten, ein ieglicher will seinen eigenen Willen haben, alle Untreu und Falschheit wird sich bey ihnen mehren, kein Glaub noch Treu wird mehr auf Erden seyn.

Der Mund wird reden, daß nicht des Hertzens Meynung ist. Es werden auch Urtheil gespro-

chen mehr durch Gunst, Lieb und Geld, denn aus brüderlicher Liebe, und der Gerechtigkeit. Die Waage wird gefälschet, die Maaß gemindert, und die Elle gekürtzet. Der Arme wird untergedruckt, gepeiniget, gequälet, und elendiglich verlassen, die Ungerechtigkeit und der Gewalt wird allenthalben die höchste Stadt besitzen.

So wird auch in den Zeiten die Geistlichkeit so gantz schweben, daß sich Pabst, Cardinäle Bischöffe, Prälaten und gemein Priesterschafft unter einander selbst hassen und neiden werden, und also die Gottesdienst verlassen und üppigen weltlichen Dingen anhangen, ieglichen an Ehren und Würdigkeiten sich wollen fürschreiben, daß sie grosse Kriege und Zanck unter ihnen selber mit dem Löwen erwecken und üben werden, sie ziehen und gewinnen der Leyen Güter an sich, mit Recht, Unrecht, Gewalt, wie sie mögen, also daß sie Land, Städte und Leuten an sich bringen, Kauffschläg, Wirthschafft, Zoll, Wucher und alle weltliche Händel beschämen sie nicht zu gebrauchen. Alle Göttliche Ehr und Dienste werden ihnen verlöschen, was sie predigen und lehren, thun sie selbst nicht, geben ihren Unterthanen böse Exempel und Ebenbilde, ihr Übermuth Gewalt und Reichthum wird so groß, daß sie

allem

allein ihres Leibes Lust, nach allem ihren Gefallen vollbringen, und werden sich nicht vor GOtt noch vor der Welt schämen.

Er wird sich auswendig gantz heilig erzeigen, aber inwendig ist er voller Boßheit und aller teuffelischen Liste.

Er wird aufwachsen in aller Boßheit und Uppigkeit, und wird sich schicken, und unterstehen des weltlichen Gewalts, und in grossen teuffelischen List, die Menschen gewaltiglich leidigen und peinigen.

Er wird offenbahren, daß er durch den heiligen Geist verstehe, und wisse mehr denn alle Gelehrten, Priester uud Geistlichen, und daß der Welt verborgen, sey ihm offenbahr, ihm sey auch nicht verborgen alle Gedancken der Menschen Hertzen, und wird sich lassen aubeten. Und der Teuffel wird die Hertzen der Menschen, die ihn anbeten, besitzen, und gegen ihm andächtig machen, daß die befinden innerliche Freud und Wollust in ihrem Gebet.

Mit falschen Auslegungen der Schrifft, wird er verborgendlich und heimlich anzeigen, daß er der wahre Meßias sey, nnd zu erkennen geben wie Christus die Welt betrogen habe.

Die Jüden werden von ihm gläuben, ihn anbeten, opffern und aus allen Landen grossen Schatz und Gaben schicken.

Er wird auch haben einen Vorläuffer als Christus gehabt an Johannem.

Enoch und Helias werden aus dem Paradieß kommen, und wieder ihn predigen, Wunderzeichen thun, und die Welt von ihm bekehren, und ihm widersprechen und verwerffen. Und so der Antiichrist den Schaden der ihn von Enoch und Helia geschicht, vernimmt, wird er die Jüden gen Jerusalem beruffen und versammlen, daselbst ihnen offenbahren und zu erkennen geben, daß er der wahre Meßias, und ohne ihn kein anderer GOtt sey, damit er durch eine falsche Auslegung der Schrifft, das Volck wieder an sich bringen, Jüden und Christen an ihm, als ein GOtt glauben und anbeten.

Sein Bild wird gesetzt in alle Ende des Erdreichs, und der Teuffel aus ihm reden, ihm zu Hülff und Zeugniß seiner falschen List werden auch erstehen, und kommen die zween verfluchten Juden Gog und Magog die der Grosse Alexander in das Gebürd Caspie verschlossen hat.

Sie werden den Gewalt der Christen vertilgen, und grossen Mord und Blutvergiessen schaffen, denen die nicht abfallen wollen von den wahren Christen Glauben, und anhangen der Teuffelischen Listigkeit und Glauben des Antichrists.

Aber Enoch und Helias die werden bleiben biß an das Ziel, das ihnen GOtt zu Leiden und Sterben aufgesetzt hat, alle verborgene Schätze werden dem Antichrist offenbahret, dann wird er das Christen- und ander Volck an sich reitzen.

Der Geitz und die Lieb des Geldes, wird so groß auf dem Erdreich, daß die bösen Christen Leib und Seel darum geben werden.

Die Andächtigen wird er betriegen durch seine geistliche Werck, und die bösen Menschen wird er betriegen durch Gaben.

Die Guten wird er zwingen durch Pein, die Gelehrten durch Disputirung, und die Ungelehrten durch seine teuffelische Wunder-Zeichen und wird nicht mehr gestatten das Wort GOttes, der heiligen Evangelisten, und Christlichen Glauben zu predigen.

Zu Jerusalem wird er rödten die Heiligen Männer, Enoch und Heliam, und der Helligen Propheten Leichnam werden schmählich auf den Gassen vierdhalb Tag unbegraben liegen durch Furcht des Antichristes, aber an dem vierdten Tag werden sie vor aller Menschen Angesicht wiederum auferstehen und lebendig werden, und wird eine Stimme von Himmel gehört also schreyende, Enoch und Helia steig auf. Alsdenn werden sie auf zum Himmel in einer Wolcken fahren.

So werden denn alle Christen, die an den Antichrist geglaubt haben, ein grossen Reuen und Leid bekommen, daß sie ihm gefolget, und ihres Christlichen Glaubens vergessen haben,

Auf das wird der Anti-Christ durch List des Teuffels sich töblich erzeigen, und drey Tag also tod erscheinen, und am dritten Tag durch Lucifers Arglistigkeit wiederum vom Tod erwecket und auferstehen werden.

Denn wird die letzte Irrung viel drösser, denn die erste gewesen ist, er wird zeichnen lassen, alle die an ihm gläuben, und welcher das Zeichen

nicht

nicht an seiner Stirn und rechten Hand hat, wird sie nicht dürffen offenbahren, wieder kauffen, er wird predigen und verkündigen, daß er auf funffzehen Tage nach der Auffarth der Propheten Enoch und Helias, als wahrer GOtt und Meßias, zum Himmel fahren, daß hinnach biß zu Ende der Welt, an seiner Gottheit niemand zweiffeln dürffte, und wird ihm auch das bereiten lassen biß zu Jerusalem auf dem Berge Oliveti, einen köstlichen Stuhl, und sich in grosser Majestät darein setzen und sehen lassen.

So wird zu ihm lauffen alles Volck, und warten, und so er sich bewegt und auffährt, gen Himmel, und so er sich bewegt und auffährt, und durch seine Teuffliſche Gesellschafft biß in die Wolcken gführet wird mit groſſer teuffelischer Hoffart so wird der Heil. Engel Michael, mit gantzer Schaar der Engel, den teuffelischen Antichrist wieder herab schlagen, und als dem Lucifer gethan hat, in dem Abgrund der Höllen versencken, da wird ein falscher Glaub, Lehre und Leben schändlich geendet, daß auch nicht länger währen soll gewaltiglich zu regieren, dann vierdthalb Jahr.

Dem

Demnach wird GOtt der Allmächtige der Welt fünff und viertzig Tag Zeit geben Buß zu wircken, und Reu und Leid um ihre begangene Sünde zu haben, und den Jüngsten Tag, durch funffzehen Wunder-Zeichen, in den letzten 15. Tagen zu erkennen geben, und offenbahren, und darnach zu dem strengen Gericht in dem Thal Josaphat sitzen, und urtheilen der Lebendigen und der Todten. Welches erschrecklich Urtheil also lauten wird zu den Ungerechten auf der lincken Seiten, gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das da bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln, darinnen ewiglich zu wohnen und grieẞgramen, daß ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset, ich bin durstig gewesen, ꝛc.

Auf das werden dan alle Gerechten ruffen mit lauter Stimme, gerecht bist du HErr, und dein Urtheil ist gerecht, gelobet und gebenedeyet sey deine Allmächtigkeit.

Nach dem Urtheil wird keine Appellentz statt haben, sondern die Vollstreckung des höllischen ewigen Feuers wird sie verschlingen. Und werden die Verdammten hören den

Spruch

Spruch derselbigen den Christus JEsus unser Seligmacher also sprechen wird: Kommet her ihr Gebenedeyeten meines Vaters, empfahet das Reich, das euch von Anbegin der Welt bereitet ist, frolocket und freuet euch ewiglich, mit allem himmlischen Heere. Denn mich hat gehungert, und ihr habt mich gespeiset, mich hat gedürstet, und ihr habt mich getränket.

Zwölff Sibyllen

Folgen hernach merckliche Propheceyungen Brigitte und Methodi.

Ein Spruch S. Brigittin.

BRigitta in dem Buch der Revolution spricht: Unter dem Adler voran wird der Gepresten hangen, solle die Kirche niedergetreten werden, und zerstört, denn GOTT mag die Hoch-Teutschen hetzen, wieder die Kirche, die da mehr getrauen in Menschlicher Gewalt, denn in GOTT, und wird vom rechten Urtheil von des Feindes Ungestimmigkeit nieder getreten S. Petrus Schifflein, sind die Geistlichkeit wird betrübt, und es wird Noth seyn, daß Petrus aufgeschürtzt entfliehe, daß er nicht

komme

komme in die Unreinigkeit der öffentlichen Dinstbarkeit. Und so dann die Kirch von Occident, das ist, die Franckreichische Macht ein Stab des Rohrs, in welcher Macht sie getrauen haben gehabt. Wer an denselben hält, durchlöchert die Hände. Da wird zu verstehen gegeben, wie die teutschen Scorpionisten werden ein Verbindniß eingehen, mit dem Könnig von Franckreich, unter welchen die Kirch empfindet das Creutz des Jammers, auf ihren Schultern, bey den Rhein, und im Lande des Mäyens, bey dem Occidentischen Meer, wird man ungehörte Boßheit sehen, unter dem Neuen, wenn er wird geben ein Urtheil des Baums, wider die Saturnus-Natur seyend, so er in sein eigen Hauß wird gehen, denn werden die Römer zweiffeln im Glauben, daß in alten vergangenen Tagen nicht gehört ist, und wird die Zeit gefährlicher werden der Kirchen St. Petrus, und unter den Cardinälen werden neue Ubel aufstehen.

Es wird auch grosser Zwietracht aufstehen, unter den Chur-Fürsten des Reichs. Denn werden die Geistlichen an vielen Enden des Rheins betrübt, und die Kirch wird viel leiden Die Fürsten von Occident, werden sich unterstehen, viel Schlösser in ihre Gewalt zu bringen,

gen, und kein Glaub wird seyn unter den Gewaltigen. Nach dieser Uneinigkeit wird einer aufstehen, der wird reformiren die Kirchen. Denn wird trauren der Geistliche Stand, wenn sie werden ein Begnügung haben an wenig, nicht als Sylvesters Zeiten, die die Kirche recht gemacht hat.

Darnach so stehen der Rhein-Strom und Geistlichkeit in guten Frieden, und wird ein neu Reformirt, ein neu Recht, und ein ehrlich züchtig Leben, beyde in Geistlichen und Weltlichen Stand. Allein bey dem Meer werden sie trauren fünff Jahr lang.

Der Türck wird in seinen letzten Jahr seines Regiments innen haben die stossende Lande, und wird bey Cölln erschlagen werden. Und das Reich Trapezunt wird durch die Creutzer wieder bracht zu dem Väterlichen Erbe CHristi.

Die Pohlen und Reusen werden leiden Unfall, und verlieren ihres Guths in ihren Landen.

Saturnus und Mars werden aus Göttlicher Rach umtreiben, diejenigen, die da widerstreben der Kirchen, wann er wird vergifften den Schwantz des Fisches, und die Hörner des Stiers, in der ersten Revolution, die ietzund

gesche-

geschehen. So werden trauren die Türcken, von der Zerstöhrung, diejenigen geschehen von dem Christen, denn wird wieder wachsen die Kirch im ewigen Stand des Friedens. Die Engeländer mit denen die am Meer gen Occident liegen, werden leiden in ihren Reisen viel Gefährlichkeit und Vertreibung. Darnach werden die Römer, Neapolitaner, und die am Meer gegen Mitrag liegen Krieg haben, biß in Galatien, darnach wird kommen ein König der wird betrüben viel Land, und wird regieren, vom Mittäglichen Meer, biß an das Occidentalische Meer. Die Stadt Rom und ihre Bischöff werden traurig seyn, daß sich nahet die Zeit, darinn vergossen soll werden das unschuldige Blut in denen Ländern. Die Teutschen werden sich freuen, daß sie haben von denen eine Insatzung, dann zwey Hörner werden regieren in allen Landen.

Das Volck ohn ein Haupt, wird erwehlen einen Fürsten, denn es wird gröslich gezwungen mit dem Schwerdt und Brand. Und ein Volck eines harten Haupts wird unterworffen dem Römischen Reich, uñ davon soll stahn das Reich in Frieden biß ins M. D. LXXXI. Jahr, aber darzwischen wirds noch viel leiden, die Ursach laß stehen. Davon Joachim im Buch der

Trübsal, das ist die Umtreibung zu dem Fall Heinricho, daß der Welt Hoffarth bedeut, daß zerstört sollen werden viel Königreich, die da kommen werden wider die Teutschen. Aber sie werden unbestritten um Maximilianus willen, denn er wird Hülffe haben von GOtt und den Menschen, und wird sein Schild hencken in die Höhe.

Der König in Ungarn wird auch ein Volck zahm machen, und sein letztes Lob da enden. Aber nach dir wird kommen ein Grösserer denn du bist mit einer Geissel GOttes, und wird schlagen die ungetreuen Hunde, und das Volck Sagittarii wird regieren lange Zeit unter denen Christen, und das Reich Ungarn wird eben einen andern, der sehr mild und barmhertzig wird seyn der Kirchen, aber er wird nicht von dem Geblüt Matthiasky, sondern von dem hohen Felsen Teutschlandes wird er aufgehen.

In dem Buch Cyrilli stehet:

Ehe die Kirch verneuret wird, so wird GOtt verhengen, daß das Pabstthum ledig stehen wird, und der teusche Käyser soll Zwietracht haben, und wird setzen einen Pabst, und die Römer und Wahlen sollen widerstehen dem grossen Adler, so wird er im Zorn beweget, und wird nicht allein die Teutschen, sondern aus allem Ort

böß

höß Volck zusammen bringen und mit gewapneter Hand gen Rom kommen, und wird alle Geistliche, Prälaten der Kirchen, Bürger und andere fahen, und tödten mit allerley Peinen, hierum werden etliche die Platten abscheren lassen. Etliche werden fliehen in Wälder und Berge, darnach werden ausgerottet seyn, die Dornen der bösen Menschen, so wird kommen, ein heiliger Mann, der wird Friede machen dem Adler und der Kirchen.

Joachim, in dem Buche der Einigkeit spricht: daß hernach wird kommē ein heiliger einfältiger Mann, der da erhaben und gesetzt wird auf den Römischen Stuhl, als ein Pabst, durch den Gott grosse Zeichen vollbringen wird daß ihm alle Menschen ehren und fürchten werden, niemand so kühn seyn, der da wider sein Gesetz thun wird, er wird verbiethen den Frauen Geschmuck der Kleider als Gold und Edelgesteine, und all unzüchtig Ding, Täntze und Gesäng, und wird gebiethen zu predigen das heilige Evangelium. Dieser allerheiligste Mann soll das Pabstthum nicht länger regieren, denn vier Jahr lang, denn soll er fahren zum HErrn.

Bald hernach wird GOtt erwecken drey heilige Männer, einen nach den andern, gleich in Wunder-Zeichen und Tugenden. Diese sollen

bestätigen die vor gemachten Ding und Gesetz/ unter welchen die Kirch wird wieder zuuehmen/ und die werden die Englischen Hirten.

Von des heiligen Propheten Predigt und Ermahnung, der Franckreich, Italien und Hispanien durchzogen ist. Im Jahr M. D. VIII.

ERwachet ihr Christen-Männer, von dem Schlaff der Sünden, und schneidet auf die Bande eures Gehörs und Sinne, und verstehet meine Wort mit Fleiß, darum daß ihr habet die Gebot GOttes, und seine Wort abgeworffen in der Gruben, der Uneinigkeit, der Vergessenheit und Verachtung, und habet angehaben zu brauchen die Untugend, auch in der Boßheit ganß weiß, listig und fürsichtig seyd, alle Billigkeit zu verkehren, und in dem Schweiß und Blut der Elenden, betrübten Wittben und Wayfen, trunckken zu werden, und das heilige Gut Christi in Wollust des Leibes verzehren, die unschämig fleischlich Begierde mit Ehebruch, Jungfrauen schänden, und alle unziemliche Unkeuschheit. Auch ihr überschwengliche

Geitzi-

Geitzigen die mit aller Untreu, Falschheit, Rauben und Stehlen, nicht seynd zu ersätigen. Die Kirche ist durch eure Boßheit worden ein Hauß des Raubes, Dieberey und Mörderey, in welchem nicht gefunden werden die Lob- Gesänge des HERRN, sondern die GOttes Lästerungen, und GOttes Verschwerung, Lob gesang des Teuffels. Es seynd noch wenige Tage, daß die Christliche Städt werden falien zu Grund, darum kleidet euch mit dem Kleid der Reu und Leid, und lauffet dem HErrn entgegen, mit eurem Weinen und Klagen, wo ihr das nicht thut, so werden die Tage der Betrübniß, Angst und Noth schnellig erscheinen, von welchen ihr fliehen werdet an die Städten. Die Flüß der Wasser werdet ihn anruffen, daß sie euer Leben gütlich empfahen, ihr werdet die hohen Berge anruffen, damit sie eure Leichnam in der Abfallung sänfftlich empfahen die Bäume in den Wäldern werdet ihr mit weinenden Augen anheten, daß sie eure Hälse an ihre Aeste lassen hängen damit ihr von den Vögeln verzehret werd. Auch wird ein solches Weinen und Schreyen unter den Christen, daß einer zu dem andern sagē wird: Wär es nicht besser daß wir im Mutter-Leib wären vertilget worden? Es werden auch etliche neidische Menschen wider diesen Prophe-

ten reden und sein Wort in böß verkehrten, darum ist gewiß, daß diß Ungewitter der Betrübniß als ich nun erzehlet habe, und noch viel erschrecklicher, denn man davon schreiben kan, über die Teutschen, Frantzosen, Welschen und die gantze Christenheit kommen werden, dadurch wohlgesprochen mag werden: S. Petrus Schiff hat sich an viel Felsen der Widerwärtigkeit gantz zerspaltet. So aber die natürliche Bewegung will für eine Fabel gehalten werden, ist noth, daß die Göttliche Ordnung diß nicht gedulten mag, denn sie entspringen aus dem Brunnen der heiligen Dreyfaltigkeit.

Ich sorge warrlich, daß diß die Zeit ist der Betrübniß Angst und Noth, darinnen die Propheceyen sollen erfüllet werden, und uns Christen begegnen, das den Jüden auch begegnet, zu ihrer Zerstöhrung, als dieselbigen sahen, und hörten, vil seltzame wunderliche Zeichen, an dem Himmel, als Ritter in den Lüfften mit Spiessen, mit einander Scharmützeln, auch in dem Tempel GOTTES höreten viel wunderbarliche Bewegungen, und verachten diese Dinge alle Zum letzten ward die Stimme in den Zugang des Tempels gehöret: Wir wollen von dannen ziehen; Bald hernach zergieng das Jüdische Reich Gleicherweiß das Wunder-Zeichen der

Creutz

Creutz, so gefallen seynd, so wird das Verspotten werden, wird uns bedeuten, den Abgang der Göttlichen Gnade von dem Christlichen Volck.

Und als die Göttliche Barmhertzigkeit liese solche wunderliche Werck zu Jerusalem in der Haupt-Stadt geschehen, also läst GOTT ietzund solche dergleichen wunderbarliche Zeichen in teutschen Landen geschehen, dem Haupt der Christenheit. Ach als die Priester am ersten vermahmen die Wunder-Werck, und in den Tabernackel kamen, da gieng das Rumor wieder aus dem Tempel Also seynd die Priester die Ersten, die diese Göttliche Zeichen und Vorbothen verachten, darum besorge ich, daß alle Angst und Noth werde von der Kirchen ausgehen dadurch die gantze Christenheit beschweheret soll werden.

Darum, wo wir nicht bald umkehren, weichen von den Wegen der Untugend, und unsere Fußstapffen setzen in den Weg der Gerechtigkeit, besorge ich, wir werden in dem Wasser der Betrübniß ertrincken, darinn die verstockte Jüdischheit ertruncken ist. Und führwar, wenn ihr die erbärmliche Zerstöhrung der Christenheit, und Zufall zu Hertzen nehmet, habt ihr es leicht durch den Nebel aller Trübsal zu kommen, und

allen

allen künfftigen Unfall scheinbarlich sehen und entfliehen.

Darzu mag auch helffen die Ermahnung des heiligen Propheten Christi, in Gestalt des Propheten Jonä, bey nahe in allen Städten in Franckreich und Italien geprediget, und die Menschen klärlich ermahnet Busse zu thun, und sich zu GOtt bekehren, denn es nahet sich das Ende der Welt und Bäche der Trübniß werden die gantze Welt durchgehen.

Hiervon spricht Bruder Rheinhard in seiner Offenbahrung: Nachdem allein wird kommen der letzte Türck, der wird seyn von dem Geschlecht Agar, und seine Nachkommen heissen Agareni, diese werden keine Häuser bauen, sondern als die wilden Leute durchstreichen die Wüsten, und wohnen in den Gezelten, und leben von dem Raub und was ihnen werden mag. Und gegen Mitternacht und Niedergang werden sie brauchen unter den Christen grausam Ding damit die Christen zerstöhrt werden.

Darzu spricht Methodius:

Es ist zukünfftig, das noch einmal die Agareni in Teutsche Land ausgehen werden von

Von der Wüstung, und gewinnen den Kreiß des Edreichs im Lande des Monds vier Jahr lang, und wird ihr Weg genannt der Weg Agareni. Sie werden Städte und Königreich umkehren. An den heiligen Städten werden sie die Christen tödten. Bey den Gräbern der Heiligen werden sie die Thür binden, die Schwachheit der Christen, und darnach sollen sie alle, mit samt den Türckischen Hund, bey der Stadt Cölln an Rhein, erschlagen werden. Es werden auch Königreich und Fürstenthum zu der Kirchen gebracht, denn des Schützens Kinder, das seynd die Hispanier und Hungern, werden überhand nehmen unter den Christen, und verjagen die Boßheit des Saturnischen Türckens, und zerstöhren den Jammer des gemeldten Unglücks, und drrnach wird kommen eine lautere Zeit der Seeligkeit. Wenn so unterdrückt ist alle Boßheit, so erkennt der gütige Jupiter und macht Freude, und was Saturnus Boßheit verderbet hat, wird durch die heilsame Artzney wieder bracht. Und wenn alle Fußstapffen der bösen Ding ausgereuet seyn, und die Türcken vertrieben seynd, so wird man sehen die Christen über Meer fahren, mit gantzen Hauffen, St. Sophien Kirch wird wieder an sich nehmen ihre

Stär-

Stärcke Krafft und alle glückliche und seelige Zeit wieder kommen. Der Wald-Löw wird in einen seidenen Tuch geführet, zu der Mutter der Gläubigen, und wird eine neue Reformation lange Zeit währen, und wird nicht mehr gehöret der Name der Türckischen Käyser.

Und ist die Sach, daß die Fürsten des teutschen Landes nicht wolten fahren, mit dem grossen Adler, so werden sie nnter ihnen anheben zu kriegen, denn wird kommen Erbe Dagloſi Zamus, der funfftzehende Türckische Regierer, und wird verwüsten, Meissen Thüringen, Hessen, und wird kommen in Picardey, Braband und Flandern; Und als Merlinus saget, soll er bey Cölln erschlagen werden.

Dis nehmet zu Hertzen.

Weissagungen.

Josephus der Jüd, und Geschicht-Schreiber/

Lib. 18. Antiqvatum, Cap. 6.

Es war zu derselbigen Zeit, JESUS, ein weiser Mann, so sich anders ziemet ihn einen Mann zu nennen. Denn er wunderbarlicher Werck ein Thätiger, und ein Lehrer derer Menschen, welche gern die Ding, so wahr seyn, hören, gewesen ist, und zwar viel der Jüden, auch viel aus den Heyden, hat er ihm anhängig gemacht. Dieser war Christus. Als diesen durch Anklagung der fürnehmsten Männer dieses Volcks, Pilatus zu creutzigen erkannt hat, haben ihn diejenigen, so ihm am Anfang geliebet, nicht verlassen. Denn am dritten Tage er ihnen wiederum lebendig erschienen ist, nachdem die Propheten aus Eingebung GOttes, entweder diese, oder viel andere unzehlbare Wunder-Werck zukünfftig, von ihm verkündiget haben. Aber auf den heutigen Tag, so währet der Christen Nahme und Geschlecht, welche also von ihm geheissen seynd.

Von

Zwölff Sibyllen
Von dem Anti-Christ aus den Chronicken.

ANti-Christ wird aus Syrien, oder etliche wollen aus Babylonia, von dem Geschlecht Dan, vom bösen Geist empfangen werden, ein Prophet und Lügen-Christus, ein Verkehrer und Zerrütter der Wahrheit, und sich selbst zum GOtt setzen, aufwerffen, und zu ehren gebiethen, so wird er doch Christum anmassen, daß auch die Auserwehlten, ꝛc. Matth. am 24. Cap. Er wird Schrifft führen, ja seinen Stuhl darinnen haben, in diesem Schein Wunder-Zeichen thun, seine Lehre zu bestätigen. Er wird gebieten Feuer vom Himmel zu fallen, die Sonne stille zu stehen, die Bilder zu reden, und des wird geschehen. Den Seinen Gutes thun, Geld auswerffen, wird sich im Tempel GOttes setzen, und sprechen: Er sey GOtt, Daniel am 22. 2. Thessal. am 2. Und wird in Summa die Sache einen solchen Schein haben, daß, wo die Tage nicht verkürtzt würden, kein Mensch seelig werden würde. Die Gerechten wird er, als Ketzer verfolgen. Die Seinen wird er als das Vieh ausmelcken, Welche sich seines Gewercks widern, die müssen ihm in die Berge entfliehen, oder ergreiffen sterben. Er

wird

wird die Gerechten mit den Büchern der Propheten verwickeln, und umschreckend, und in Schrifften und Disputirens genug geben. Ihme wird Gewalt gegeben zwölff Monat, den Umkreiß der Welt zu verwüsten. Diß wird die Zeit der Verachtung und Hinlegung der Gerechtigkeit, und Verheissung der Unschuld. Alsdenn wird kein Gesetz, keine Ordnung, keine Zucht, keine Scham, keine Tödtung des Fleisches, sondern alle Ding empor schwehen, zerstreuet, und wider die Natur, Recht und Billigkeit, vermischet, keines Alters, keiner Ehrbarkeit, keines Amts wird verschonet, sondern gemachsam alles Erdreich mit Mord verheeret und verösiget werden. Alsdenn werden sich die Frommen von den Bösen absondern, und in die Wüstungen fliehen, und wenn Antichristus gen Jerusalem kömmt, so wird er zeigen, als wäre er Christus. Die werden ihm anhangen, und den Tempel wieder aufrichten. Er wird den Betrogenen mit viel Gaben wohl thun, etliche mit Gütigkeit an sich bringen, etliche mit Tyranney.

Seine Legaten und Apostel aussenden in die Welt, so werden Enoch und Helias ihm wieder stehen, und von ihm gemartert werden.

Zu

Zuletzt wird er nach dem Gesicht Danielis, auf den Oelberg kommen, und gen Himmel steigen wollen, und also mit Feuer vom Himmel gestossen, daselbst vergehen.

Noch ist nicht zu glauben, daß der Tag gleich darauf künftig sey. Denn bey diesen verlauffnen, vierthalb Jahren möchten wir die Zeit des Gedichts abnehmen. So spricht Matt. am 23. nach dem allen, das Ende wird gleich darauf kommen.

So spricht der heil. Hieronymus, seelig wird, der nach Erschlagung des Antichsts über tausend Jahr, fünff und viertzig Tage, das ist viertehalb Jahr, fünff und viertzig Tag harren wird, darinnen der Heiligmacher in seiner Majestät künfftig ist.

Etliche meynen, der Antichrist sey noch vergangen, oder ie noch im Schwange. Die andern meynen, ob wohl alle Lügen-Geister und Teuffels-Apostel, an des Antichrists Leib gehören, so müssen sie doch auch ein Haupt haben, in aller Maaß wie Christus seines Leibs. Derhalben gewartet sie eines gewissen Antichrists. Es muß ie des Teuffels Leib auch sein Haupt haben. Spricht iemand: Der Teuffel sey es; Antwort: Er muß aber auch Fleisch werden, und seiner Glieder Christus seyn, und im Schein Christi Nachfolger, doch im Furcht wieder Christum ꝛc.

Nun

Nun von der Zeit, Stund und Tag weiß niemand, auch der Sohn nicht, ich geschweige die Engel, Act. 1. Jedoch wollen hie etliche, ob man gleichwohl weder Stund noch Tag wisse, so möge mans doch bey den vorhergehenden Zeichen abnehmen, wie bey dem Ausschlage der Bäume, den Sommer: Und wie ein schwanger Weib weder Stund noch Tag weiß, so weiß sie doch die Zeit, darauf sie sich dann richt, eines kaufft, und mit allen Dingen darzu nöthig versiehet. Also auch wir mögen bey dem vorhergehnden Zeichen erwegen, daß nicht ferne ist die der Herr darzu gegeben hat, daß wir uns richten, freuen, gewiß versehen, und unser Häupter aufheben, denn es nahet herbey unsere Erlösung, Luc. am 22.

Zeichen vor dem Jüngsten Tage, die Zukunfft des HErrn verkündigende, aus der Schrifft gezogen.

I.

DJe Welt ist voller falschen Propheten, die da sagen, ihr Wort sey GOttes, dadurch der H. Geist kommen und gegeben werde. Ob er wohl sich eines Ramens zum Schein schämen

so wird es doch Christi Amt und Krafft annehmen, wird Christum im Namen fast rühmen und heist nicht ein Widerchrist, daß er öffentlich wieder Christum seyn werde, sondern wider seine Krafft die er verläugnen wird wie fast er seinen Namen in Wappen und allen Worten führen wird.

2.

Propheceyung Daniel 11. Matth. 24. werden erfüllet.

3.

Man höret Kriegs-Geschrey, Krieg und Aufruhr.

4.

Ein Volck ist wider das Andere, ein Reich wider das andere, die Gewaltigen streben wider die Unterthanen.

5.

Man tödtet viel um des Glaubens willen, führet sie gefangen, verbrennt, zerstreut und verjagt sie.

6.

Ein Bruder überantwortet den andern zum Tode. Der Vater ist wieder den Sohn, 2c. Matth. 10.

7. Der

7.

Der Fromme und Aufrichtige wird gehasset von allen Menschen.

8.

Man siehet grossen Trangsal auf Erden, und das Toben des Volcks.

9.

Man sucht und erkundiget Christum da er nicht ist.

10.

Viel komen mit der Schärffe des Schwerdter um, viel werden gefangen gefuhret, und für Gericht gezogen.

11.

Grosse Noth ist auf Erden allenthalben, der Arme wird gewältiget und kömmt um, niemand nimmts zu Hertzen, Esaiä 58.

12.

Es seynd Erdbeben hin und wieder auf Erden.

13.

Mann höret viel seltsame neue Plagen und Pestilentz toben.

14.

Es ist Hunger und Theurung auf Erden,

mit grosser Trübsal, als vor nie gehöret wor-
den, Matth. 15.

15.

Das Evangelium wird geprediget zum Zeug-
niß über den gantzen Umkreiß der Welt.

16.

Die Leut verschmachten und verdorren auf
dem Erdboden vor Furcht deren Ding, die da
kommen über den gantzen Erdboden.

17.

Es geschehen merckliche Zeichen an dem
Himmel, Sonne, Mond, Stern, der Himmel
Kräffte bewegen sich zumal, und viel Zeichen
werden am Himmel ersehen.

18.

Den Leuten ist angst, daß sie nicht wissen wo
hinaus.

19.

Grosse Sturm-Winde werden erhöret, das
Meer wallet und rauschet.

20.

Die gantze Welt ist beladen mit Fressen und
Sauffen nnd mit Sorge der Nahrung dieser
Welt, man schleñt und deñt mit grosser Fülle

rey, man huret ohn alle Schame man hat Hochzeit, kaufft und verkaufft, pflantzt, bauet, als wolte man ewig leben, mehr den man immer gethan hat zur Zeit Noah und Loth. Solch bauen und Pflantzen ist nöthig und gemein nie gewesen, nicht allein der viele, sondern auch der Köstlichkeit halben, das ist auf das allerköstlichste, nur auf Essen und Trincken und Wollust und Uppigkeit der Welt gericht.

21.

Der Kleidung und Geschmack ist kein Maß, zu aller Leichtfertigkeit gerecht, daß man vor Fürwitz schier nicht mehr weiß, was man an soll thun, oder wie man soll reden, gebärden und einher treten. Alle Tag stehet ein neuer Fund auf, alles lauffet seinen Weg hin, wie ein ungezahmter schnelliger Gaul, niemand gedencket über sich, unser Bauch und Leben kleibet nur auf uns auf Erden, kriechen drum um, wie die wilden Thier allein zu fressen, und Bauchsorge geneiget, als seyn wir zur Banchfüll und Fressen gebohren.

22.

Wer hat auch solche geschwinde Kauffmannschafft gelesen, als die iezt in der Welt umfähret und alles verschlundert und aufkaufft, dar-

auf man muß lernen, und minder in einer freyen Kunst, so gar einen gantzen, freyen, eigenen ergebenen Menschen will sie haben, der tägliches neues Geschrey, Gattung, Losung und Waar bedarff, darauf sie studiren müssen, als die Doctores der Rechten Tag und Nacht.

23.

So steigen auch alle Künste, als Mahlen, Stücken, Graben, scharffe verständige Leute, auf die Schätze der Welt, die nichts verborgen lassen, daß man dergleichen in keiner Chronica findet. Da kommen herfür allerley Sprachen, Welt-Weisheit, geschwinde Griff, welches alles die leidige Bauchsorge erdichtet, daß die Welt in den Stücken, die zeitliche Nahrung, denn wie sie Christus nennet, die Sorge des Lebens betreffende, mit Bauen, Pflantzen Kauffen, Verkauffen, Weib und Kind halten und aufbringen, nicht so hoch gestanden. Welches alles Vorbothen und gewisse Zeichen seynd des Jüngsten Tages und zukünfftigen Gerichts. Jedermann weissaget, es muß brechen oder ein anders werden, es kan auch nicht bestehen, alles Ding ist aufs höchste kommen, darum muß es brechen.

24. Nie

24.

Nie ist solcher Witz, Verstand, Vernunfft in zeitlichen leiblichen Sachen, auf Erden gewesen, ich geschweige der neuen und andern Kriegs-Händel und Rüstung.

Darzu nicht allein in weltlichen Händeln, sondern auch in geistlichen, alle Lügen schweben empor, alles ist verderbet, alle Irrthümen zu Verführung der Seelen gehen auf das höchste im Schwang, also wo diese Tag nicht verkürtzet würden, daß kein Fleisch seelig würde. Denn diese hundert Jahr hat die Lügen alle Scham hingelegt, ob sie auch vor dem Sessel inhielte, so hat sich doch der Teuffel ein wenig geschämet, ietzt will er, Vesper beten, und dem Faß den Boden ausstossen, und recht haben, es sey GOtt lieb oder leyd. Kein Glauben ist mehr auf Erden, Luc. 18. Es seynd viel Secten und Partheyen, und werden noch täglich. Und allein viel unzehlige Christen Glauben, unter denen sieben allein in einen Tempel des heiligen Grabes ihre besondere Altar, Meß und Gottesdienst haben, als Armenier, Surianer, Georgianer, Barfüsser welche die besten seyn sollen, doch unter ihnen in fünff Seiten zertheilet, sind Griechen, Indianer, Jacobiten, ꝛc. welche eines Glaubens seyn

sollen, und schier in keinen Stück zusammen stimmen.

25.

Die falschen Zeichen und Walfarten, davon Matth. 26. und in der 1. an die Thessal. 2. seynd vorhanden.

26.

Kein Lieb noch Glaub mehr auf Erden, sondern alles verkaltet und unterm Unglauben beschlossen, Math. 24. und 25. Pauli Prophcey von Antichrist und letzten Zeiten gehen alle im Werck, 2. Thessal. 2. Actor. 26.

27.

Der Abfall ist schon kommen, und der Mensch der Sünden, und das Kind der Bergebung, der da ist ein Widerchrist und sich erhebet über alles, das GOtt genennet oder geehret wird, also, daß er sich setzt in dem Trmpel GOttes, als sey er ein GOtt, und giebt sich aus, es sey ihm GOtt offenbahr worden.

28.

Man ist bereit vom Glauben abgetreten, und angehangen den irrigen Geistern, und Lehren der Teuffel, durch die so in Gleißnerey, Lügen-

Lügenräder seynd, und Brandmahl in ihrem Gewissen haben.

29.

Das Verbot Ehelich zu werden, und die Speiß zu nehmen mit Danckſagung von dem Gläubigen, ist schon lang im Schwange gangen, welches der alle Dinge furwissend anzeiget, 1. Thim. 4.

30.

Die greuliche Zeit und die letzten Tag verkündend davon Paulus 2. Tim. am 3. Cap Meldung thut, ist schon eingetreten und nahend herfür, daß Menschen werden seyn, die viel von sich selbst halten, geitzig, stoltz, hoffärtig, lästerer, den Eltern ungehorsam, undanckbar, unkeusch, unfreundlich, widerspenstig, schänder, unkeusch, die keine Liebe zu Guten haben, wild, Verrathen, aufgeblasen, die mehr lieben die Wollust denn GOtt, die da haben die Geberden und Schein eines Gottseeligen Wandels, aber des Krafft sie verleugneu.

31.

Die die Häuser durchlauffen, und die Weibelen beladen mit Sünden, gefangen führen, und mögen selbst nimmer zu Erkänntniß der

Wahrheit kommen, denn Zeit kommet, daß ihre Thorheit iedermann entdeckt, offenbahr werd, also daß sie es nicht werden ausführen, die seynd ungeschickt zum Glauben, zerstöhret von Sinnen, 2. Tim. 3.

32.

Diese Zeit ist, daß die heilsame Lehre nicht mag gedultet werden, den sie ihn selbst nach ihrer Lust Ohrenkrauer sprech ich, Prediger werden aufladen, die ihnen die Ohren jucken, die ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und zu Fabeln kehren.

33.

Das gantze Capitel in der 2. Petr. 3 geht gewaltig im Schwang, darum wir nicht mehr da fornen zugewarten haben, denn das schnelle Verderben, so wir uns seiner Zukunfft nicht freuen, und den Tag nicht lieben, daß wir seiner Zukunfft nicht warten, denn wie er wird seyn ein Rosen-Gart und Tag der Erlösung allen Gottliebenden, die ihre Häupter empor heben, und seiner Zukunfft warten.

34.

Die Verspötter der Wahrheit die nach ihrer List wandeln, seynd schon vor Augen mit Hauf-

fen,

fen, 2. Petr. 1. Die da sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft.

Das Gerüchte gehet scharff über das Hauß GOttes, das auch zuvor geschehen muß, 1. Petr. 4. Proverb. 11.

36.

Die vierdthalb Jahr oder Wochen, davon Daniel Cap. 9. Apoc. 12. gesagt wird, haben schier ein Ende, also daß viel guthertzige Gottfürchtige Leut glauben, das Ende der Welt nahe sich mit Gewalt herzu, und sey schon von der Thür. Denn die gantze Welt nie sicherer sey gewesen, und tieffer geschlaffen haben, in allen ihrem Leben und Wesen, denn zu des HErrn Zukunfft, darum er auch schnell unversehens auf sie fallen wird, wie ein Blitz von Himmel den gantzen Erdkreiß in einen Augenblick überleuchtet, oder wie ein Dieb kommen wird, wie Paulus sagt, 1 Thessalon. 5. Cap. Der im ersten Schlaff, oder so man im Hause wohl lebet in Freuden, und nicht acht auf ihn hat, gemeiniglich kömmt, oder wie ein Fallstrick, der den Vögeln geleget wird, so sie nach der Speise fahren, und sich des Netzes am wenigsten versehen.

Denn

Denn ob wohl sehr viel Zeichen in Vortrab vorher gehen werden, dem Tod verkündigen, so wird doch ihrer die sichere Welt nicht in acht nehmen, denn die Zeichen werden nicht zu Hauff kommen, sondern fein sittiglich mit der Zeit sich abstellen und alle erfüllet seyn, daß die Welt meynet, sie seyn noch alle davorne, und nie sicherer seyn gewesen, sagen: Sorge Narr, daß der Himmel falle, hast du vorhin nie keine Finsterniß gesehen, oder Krieg? Und wird den Tag wohl über tausend Jahr werffen

Denn wenn alle oberzehlte Zeichen zu Hauffen kämen wie könte der Tag unversehens kommen? Ein ieder Narr wird es wissen. Wie nun der Propheceyen und Zeichen Art ist, daß sie alle verlauffen unnd für seynd, eh mans gewahr wird, und doch darauf wartet. Also ist es mit der ersten Zukunfft Christi auch ergangen, wiewohl gewaltige Zeichen vorher giengē darzu Johannes der Vorläuffer mit Fingern auf ihn zeigte, und alle Propheten voll da waren. Noch waren alle Propheceyen in Christo erfüllet, ehe es die Jüden gewahr wurden, und sie die Propheceyen alle herfür auf den Meßiam schuben des sie noch waren, so vorlängst hin ist gerade,

eben

eben also wird es mit der andern Zukunfft auch ergehen, wenn die welt wird warten auf die Zeichen und Propheceyen gaffen, so sind sie alle für und stehen die Thoren schon vor den Richter-Stuhl JEsu Christi, denn kratzen sie zu spät den Kopff.

Anno 310. hat Laurentius lieb. 7. bi sin Cap. 15. im Geist gesehen, wie es um die Revier werde gehen, so die Erlösung der Aufrichtigen, und Rath der Bösen herbey kommen wird, uud der Tag der alles erklären, verneuren, und durch Feuer probiren, wird auch die Gedancken der Menschen eröffnen, sin 1. Corinth. am 3.

Wenn herzu nahen wird, spricht er, das Ende diser Welt, so wird der Stand Menschlicher Dinge müssen verändert werden, und fallen viel in arges Wesen, denn Unbilligkeit und Boßheit wird überhand nehmen, also gar, das unser Zeit, in deren noch die Boßheit schier biß auf den höchsten Grad erwachsen, noch dennoch seelig, und viel nahend Gülden gesetzet möchten werden, gegen derselbigen Zeit: Denn also wird die Gerechtigkeit seltzam, und

GOtt

GOttes-Lästerung, Geitzigkeit, Unbegierde Hurerey gemein werden, daß die Frommen zur selbigen Zeit, wo sie seynd den Allerböse-sten ein Raub seyn werden, die allenthalben auch vexiret und bekümmert werden. Zu die-ser Zeit werden allein die Bösen reich, und wohl-habend seyn, die Frommen aber in allen Schmach hin und wieder geworffen.

erde
nen
öse=
hen
die=
ohl=

VD77

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-3050-p0081-4